

RADISLAV HOŠEK

HERA ARTAKENE

Bei der Durchsicht des dritten Bandes des ausgezeichneten Konvoluts von griechischen Inschriften in Bulgarien, das von *Georgi Mihailov* herausgegeben wurde, begegneten wir der bekannten Votivtafel, die entweder direkt in Plovdiv oder in seiner Umgebung aufgefunden worden war.¹ Da der Herausgeber eine neue Lesung bringt und da es sich weiter um eine sehr gut bekannte Inschrift handelt, dürfte es wohl nicht unangebracht sein, sie auch noch in anderen Zusammenhängen zu erwähnen.

Die Votivtafel mit einem Relief zeigt zwei Inschriften: über dem Anaglyphen liest Mihailov

Θεῶ Ἡρα Ἀρτακηνῆ εὐχὴ [ν]

unter dem Anaglyphen dann

— — —ς καὶ Ἡραῖς ὑπὲρ τῶν τέκνων

Worum es sich in der Inschrift handelt, geht schon aus der ersten Zeile hervor: um eine Dankgabe an die Göttin Hera Artakene. Die früheren Lesungen der zweiten Zeile als Widmungsformel an weitere Gottheiten, nämlich an die Nymphen und wieder an Hera, wie es z. B. *A. Dumont-Homolle* oder *V. Dobruský* vorschlugen, überraschten daher selbst die Herausgeber.² Dobruský z. B., der die zweite Zeile folgendermaßen liest

Νύμφαις καὶ Ἡρα τόδε εὐχαριστήριον (?)

wies auf diese Eigentümlichkeit mit folgenden Worten hin: „Es ist interessant, daß die Inschrift zweimal Hera nennt und die Widmungsformel *εὐχὴν, εὐχαριστήριον* wiederholt.“³ Diese Schwierigkeiten sind nun von Mihailov durch seine neue Lesung behoben worden.

Aus der neuen Lesung der zweiten Zeile ergeben sich zwei bedeutende Angaben: 1. Die Votivtafel widmet eine Frau namens Herais für ihre Kinder. Ob sie diese Inschrift gemeinsam mit ihrem Manne widmete, wissen wir nicht, aber es dürfte wahrscheinlich sein.⁴ Auch wissen wir nicht, in welchem Zusammenhang Herais für ihre Kinder dankt; es kann sich um ein beliebiges Ereignis handeln. 2. Hera tritt hier als Kinderspenderin und — Beschützerin auf, worauf einerseits die Tatsache, daß sie von einer kleineren Gestalt begleitet wird (darüber mehr unten), zweitens die Hervorhebung der Bauchgegend hinweist. Diese zweite Behauptung, daß es sich um die Bauchgegend handelt, ist freilich nicht gesichert. Wir wissen nicht, ob die Hervorhebung der Bauchgegend nicht zufällig durch den Chiton verursacht ist, der jedoch auf anderen analogischen Reliefs nichts Ähnliches bildet (vgl. Mih. IGR in Bulg. rep. III 1, Tab. 195, 1418, *Hera Tiditene*).

Heras Epitheton Artakene wird allgemein mit dem Namen Artakioi, Artakoi, d. h. mit dem Namen der thrakischen Bevölkerung in Zusammenhang gebracht. Mihailov (S. 69) beruft sich hier auf Dio Cassius (51, 27) und Stephan von Byzanz (127, 23) und lokalisiert sie folgendermaßen: *Thracēs, qui in Artacia (inter Nicopolis ad Istrum et Cabylen) habitabant*; Dobruský (S. 48) führt auch lateinische Parallelen *Iunoni Artaciae* (CIL XI 2809) und *de patria Articia, de vico Calso* (später CIL III 14207¹⁵ = Kalinka Ant. Denkm. 428) an und setzt gemeinsam mit *Tomaschek* (I 50, vgl. RE II 1304) diese Gegend an den Oberlauf des Flusses Tundscha.

Der Ausdruck Artakene ist wohl thrakischen Ursprungs. Mit den Thraken hängt zweifellos auch der Name der Quelle Artake in der Stadt Kyzikos in Troas; dieser Name wurde mit dem Stamme der Artaken schon von *Gruppe* (GrMythRel. 302) verknüpft.

Es ist aber interessant, daß wir der Frauengottheit Artakene auch in der Literatur begegnen. In Herondas' *Mimus Schuster* wird Artakene zweimal als Tochter der Göttin Hekate erwähnt. Einmal erfahren wir, das am zwanzigsten Tag im Monate Taureon Hekate die Artakene verheiratet (v. 85—87), später erfahren wir aus einer Äußerung des Schusters Kerdon, daß es sich um zwei verschiedene Göttinnen handelt (v. 91/2): *Ich gebe nicht nach, möge hier die Hekate, möge hier die Artakene erscheinen.*⁵

Auf Grund der Angabe Herondas' können wir jetzt feststellen, wen jene kleinere Gestalt auf der Votivtafel darstellt. Es handelt sich weder um eine „Anbeterin der Hera oder um die Spenderin des Votivreliefs“, wie *Dobruský* annahm,⁶ sondern um die Tochter der abgebildeten Göttin. Daß die Inschrift von der Hera, Herondas dagegen von der Hekate spricht, ist kein unüberbrückbarer Widerspruch. Zur Identifizierung beider Göttinnen ist es zweifellos aus dem Grunde gekommen, daß beide die Göttinnen der Geburt waren.⁷

Über diese Tatsache ist wohl die Inschrift aus Ägypten über verschiedene Namen der Göttin Isis zu vergleichen: die Gottheit sei immer eine und dieselbe, ihr Name dagegen soll von den Völkern (darunter auch von den Thrakern!) verschiedentlich ausgesprochen werden:⁸

- 15 *Ὅσσοι δὲ ζῶουσι βροτοὶ ἐπ' ἀπίερον γαίηι,
Θραῦκες καὶ Ἑλλήνες, καὶ ὅσσοι βάββαροὶ εἰσι,
οὐνομά σον τὸ καλόν, πολυτίμητον παρὰ πᾶσι,
φωναῖσι φράζουσ' ἰδίαις, ἰδίαι ἐνὶ πάτρῃι.*
- 20 *Μητέρα δὴ κληῖζουσι θεῶν καὶ Θρηῖκες ἄνδρες,
Ἑλλήνες δ' Ἡρην μεγαλόθρονον ἦδ' Ἀφροδίτην.....*

In dieser Inschrift ist gerade die Isis mit der Hera identifiziert, bei Apuleius dagegen wird Isis als Hera und Hekate beschrieben.⁹ Auch von hier aus war der Weg zur Verwechslung der Göttinnen ganz offen.

Die Votivtafel aus Plovdiv bringt also einen interessanten Beleg des Synkretismus, wobei anzunehmen ist, daß die bei Herondas angeführte Verbindung älter ist, und zwar nicht nur auf Grund der Chronologie, sondern vor allem darum, daß es sich um eine Verbindung handelt, die sich in dem öffentlichen kultischen Fest widerspiegelt und die erst später zu einer und derselben Göttin wird.

ANMERKUNGEN

¹ Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae, vol. III: Inscriptiones inter Haemum et Rhodopen repertae, fasc. prior: Territorium Philippopolis. Edidit *Georgius Mihailov*, S. 305, Taf. 259, Sofia 1961. — Nr. 980, S. 68/9.

² *A. Dumont*, Inscr. 16ff, Nr. 33. Die Literaturangaben bei *Mihailov* S. 68.

³ В. Добруски (*Dobruský*), Материали по археологията на България (София, 1899): Интересно е, че надписът два пъти помеснува Хера и повтаря оброчната формула: *εὐχὴν, εὐχαριστήριον*.

⁴ Cf. *IGr in Bulg. rep.* I 474. *Ἡροὶ Στομιανοῦ/Μῆνης ὑπὲρ τοῦ υἱοῦ Ἀριστοβούλου εὐχὴν*.

⁵ Herond. Mim. VII 91/2 (Skyteus, ed. J. Arbutnot Nairn): *Ἡν τ' ἤκατ<ῆ> ἔλθη, μνῆς ἔλασσον οὐκ οἴσει/ῆν τ' ἠ' Ἀρτακηνή*.

⁶ *V. Dobruský*, o. c. 55.

⁷ Hera als Göttin der Geburt hat die Beziehung zum Monde (*M. P. Nilsson*, GdGr I² 432²); dagegen Hekate hat dieselbe Beziehung als Zaubergöttin (*M. P. Nilsson*, GdGrR I² 724).

⁸ SEG 8, 550.

⁹ Darüber *M. P. Nilsson*, GdGrR II²635; Apul. Met. XI, 5: ...Junonem alii, ...Hecatam isti, ... appellat vero nomine reginam Isidem.

HERA ARTAKENE

Autor rozebírá obsah votivní desky z Plovdivu věnované Heře Artakene nějakou ženou, jménem Herais, za její děti. Je to deska, kterou nově vydal G. Michailov ve svodu řeckých nápisů z Bulharska (Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae III, Sofia 1961) pod č. 980. Hera Artakene zde vystupuje jako ochránkyně žen i jejich dětí, na což ukazuje jak malá, ji provázející postava, tak zdůrazněná bříšná krajina.

Autor dále upozorňuje na to, že známe i samostatné ženské božstvo Artakene, a to z Herondova Ševce (v. 91—2), kde vystupuje spolu s Hekatou. To, že tu je Artakene spojena s Hekatou, nikoliv s Herou, není nepřeklenutelný rozpor, neboť jak Hera tak i Hekate byly bohyněmi porodu. Při tom byla jak Hera (SEG 8,550) tak Hekate (Apul. Met. XI, 5) ztotožňována s Isidou, takže i zde byla cesta k jejich ztotožnění.

